

Präventive Maßnahmen gegen Medikamentenabhängigkeit von Pflegekräften im Krankenhaus im Rahmen des BGM

Hypothese: Pflegekräfte haben ein höheres Risiko Medikamentenabhängig zu werden. Daraus folgt, dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) Mitarbeitenden frühzeitig Unterstützung ermöglichen sollte.

1. Hintergrund

Zielgruppe: Führungskräfte und Mitarbeitende im BGM

Relevanz: In einer Umfrage wurden 2011 829 Pflegekräften aus Deutschland und Österreich zum Thema Sucht befragt. 23,5% der Befragten berichten von Kollegen, die Medikamente missbrauchen¹

Definitionen Abhängigkeitssyndrom: „Eine Gruppe von Verhaltens-, kognitiven und körperlichen Phänomenen, die sich nach wiederholtem Substanzgebrauch entwickeln. Typischerweise besteht ein starker Wunsch, die Substanz einzunehmen, Schwierigkeiten, den Konsum zu kontrollieren, und anhaltender Substanzgebrauch trotz schädlicher Folgen. [...]Es entwickelt sich eine Toleranzerhöhung und manchmal ein körperliches Entzugssyndrom. [...]“²

Besondere Belastungsfaktoren bei Pflegekräften:

Schichtdienst, wachsende Anforderungen und Komplexität der Arbeit, hohe Ich-Ideale, Umgang mit schwerkranken und sterbenden Patienten, mangelnde Anerkennung in der Pflege, Zeitdruck

Faktoren zur Herabsetzung der Hemmschwellen bei

Pflegekräften: Leichte Zugänglichkeit zu Medikamenten, Vertraute Anwendung, Hohe Akzeptanz von psychoaktiven Medikamenten, leichter Handhabung, Konsum ist relativ unauffällig

2. Methode - Literaturrecherche

Limits: Deutsch und Englisch, Publikation nicht älter als 15 Jahre

| Datenbank | Schlagwörter | Treffer | Relevante Treffer |
|--------------|--|---------|-------------------|
| Livivo | Medikamentenkonsum und Krankenpflege | 14 | 4 |
| Livivo | Qualitätsstandards DHS | 1 | 1 |
| Livivo | Abhängigkeitserkrankte Mitarbeiter Krankenhaus | 15 | 2 |
| base-search | medikamentenmissbrauch in der pflege | 1 | 1 |
| Base-search | Pflege und Sucht | 41 | 4 |
| Springerlink | Medikamentenmissbrauch und Pflege und Krankenhaus | 55 | 1 |
| PubMed | prescription drug abuse und nursing staff | 26 | 0 |
| PubMed | prescription drug abuse und dependence und nursing staff | 1 | 0 |

Weitere Literatur wurde mittels des Schneeballsystems gefunden

3. Ergebnisse³

| Empfehlungen für Mitarbeiter | Empfehlungen für Vorgesetzte |
|--|--|
| Bei einem Verdacht verdeutlichen: Die Sterblichkeit durch Abhängigkeit bei Ärzten und in der Pflege ist relativ hoch (bis zu 10-37%) | Informationen von Mitarbeitern ernst nehmen, ohne denunziatorische Aktivitäten zu begünstigen |
| Bei eindeutigen Hinweisen umgehend handeln, den Vorgesetzten oder dafür Beauftragten der Klinik informieren | Bei mangelnder Akzeptanz des Betroffenen von einem unbegründeten Verdacht ausgehen, Einbeziehung des Betriebsarztes, Regelung in der Betriebsvereinbarung, Zeitplan zur wiederholten Überprüfung erstellen |
| Bei Belegen für kriminelles Verhalten umgehend handeln | Klima schaffen, in dem Abhängigkeit als Erkrankung akzeptiert wird |
| Problem nicht selbst angehen, es kann in der Regel nicht unter Kollegen gelöst werden | Risikobewusstsein verdeutlichen durch Einhaltung der im Krankenhaus vereinbarten Kontrollen |
| | Orientierendes Gespräch mit betroffenen Mitarbeiter führen, Schwerpunkt auf Hilfsangebote setzen |
| | Im Falle einer Therapiebereitschaft den Betriebsarzt einschalten |
| | Gespräch über die Voraussetzung einer Wiederaufnahme führen |

4. Diskussion

- In der vorliegenden Literatur sind nur unzureichende Informationen zum Thema Medikamentenabhängigkeit in der Pflege vorhanden, hier gibt es kaum aktuellen Zahlen zur Anzahl der Medikamentenabhängigkeit in Pflegeberufen
- Schwerpunkt der Studien liegt eher auf dem Setting und den Belastungsfaktoren der Pflegekräfte
- Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für das Thema nehmen zu
- Weiter steigende Belastungsfaktoren in der Pflege
- Mögliche Gründe: demographischer Wandel, Fachkräftemangel, kurze Verweildauern
- Wenig relevante Literatur, wahrscheinlich auf Grund Tabuisierung des Themas Medikamentenabhängigkeit in der Pflege

Fazit

- Um einer Medikamentenabhängigkeit auch bei steigenden Belastungsfaktoren in der Pflege vorzubeugen: Führungskräfte und Mitarbeitende für dieses Thema sensibilisieren
- Anlaufstellen für Betroffene und Führungskräfte sollen im Unternehmen transparent und bekannt sein
- Besondere Herausforderung für das BGM
- Es besteht ein großer Forschungsbedarf zum Thema Medikamentenabhängigkeit in der Pflege vor allem im deutschen Gesundheitswesen
- Präventive Maßnahmen müssen aus unserer Sicht in ein ganzheitliches BGM integriert werden

Literatur:

1. Abeler, J. (2014). Das sagen die Experten Sucht darf kein Tabuthema sein! Heilberufe / Das Pflegemagazin, 66(11).
2. Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (Hrsg.). (2014). ICD-10: internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision. Berlin. Springer.
3. Maier, C., Iwunna, J., Bürkle, H., Kaisers, U., Scherbaum, N., Schüttler, J., Soukup, J. & Van Aken, H. (2010). Empfehlung zum Umgang mit abhängigkeitserkrankten Mitarbeitern im Krankenhaus. *BDAktuell DGAInfo*(51), 719-721.